

19. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Timur Husein (CDU)**

vom 7. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. März 2024)

zum Thema:

**Staatliche Förderung von „Frauenkreise Berlin“ trotz antisemitischer Positionen in der Stellungnahme vom 21. Dezember 2023?**

und **Antwort** vom 26. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. März 2024)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,  
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Dr. Timur Husein (CDU)

über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18538

vom 07. März 2024

über Staatliche Förderung von „Frauenkreise Berlin“ trotz antisemitischer Positionen in der  
Stellungnahme vom 21. Dezember 2023?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Ist dem Senat bekannt, dass „Frauenkreise Berlin“ in seiner Stellungnahme zum Krieg in Israel/Gaza vom 21. Dezember 2023 die israelische Regierung „faschistisch“ nennt (<https://www.frauenkreise-berlin.de/post/gaza-needs-immediate-ceasefire-and-we-all-need-basic-human-integrity>) ?
2. Ist dem Senat bekannt, dass „Frauenkreise Berlin“ in dieser Stellungnahme die Auffassung vertritt, dass sich Deutschland lediglich aufgrund „eigener Identitäts- und German Guilt-Struggles“ solidarisch mit Israel zeigt?
3. Ist dem Senat bekannt, dass „Frauenkreise Berlin“ in dieser Stellungnahme die Auffassung vertritt, dass sich Juden in Deutschland durch deutsches staatliches Handeln im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Antisemitismus bedroht fühlen?
4. Ist dem Senat bekannt, dass „Frauenkreise Berlin“ in dieser Stellungnahme dem Staat Israel „Kolonialismus“ und „White Supremacy“ vorwirft?
5. Ist dem Senat bekannt, dass sich das selbst als „feministisch“ bezeichnende „Frauenkreise Berlin“ in dieser Stellungnahme die systematische Massenvergewaltigung von jüdischen Frauen und Mädchen am 7. Oktober 2023 durch die Hamas-Terroristen mit keinem Wort erwähnt?

Zu 1. bis 5.: Die in der Anfrage benannte Stellungnahme des Projektes Frauenkreise vom 21. Dezember 2023 ist der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung seit dem 23. Februar 2024 bekannt. Da der Beitrag Aussagen enthält, die als israelbezogen antisemitisch verstanden werden können, wurde Frauenkreise von der für Frauen und Gleichstellung zuständigen Senatsverwaltung kontaktiert und sodann am 12.03.2024 um schriftliche Stellungnahme gebeten. In einer ersten Reaktion hat Frauenkreise den Beitrag von der Internetseite entfernt und mitgeteilt, dass sich das Projekt mit den Vorwürfen auseinandersetze und Kontakt zu einer Fachberatungsstelle für Rassismus und Antisemitismus aufgenommen habe, um den Blogeintrag zu überprüfen. Zudem werde das gesamte Team der Frauenkreise einen entsprechenden Beratungs- und Schulungsprozess durchlaufen. Die abschließende Stellungnahme soll Ende März 2024 vorgelegt werden. Die für Frauen und Gleichstellung zuständige Fachabteilung steht in dem Sachverhalt mit dem Ansprechpartner der Landes Berlin zu Antisemitismus in engem Austausch.

6. Wie und in welcher Höhe wird „Frauenkreise Berlin“ durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie die Berliner Landeszentrale für politische Bildung oder durch andere Stellen des Bundes, des Senats oder eines Bezirks gefördert?

Zu 6.: Das Projekt Frauenkreise der Lila Offensive e. V. wird im Haushaltsjahr 2024 im Rahmen der Fehlbedarfsfinanzierung durch Mittel der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Abteilung Frauen und Gleichstellung mit einem Zuwendungsbetrag i. H. v. 204.473,94€ gefördert. Zudem erhalten die Frauenkreise im Jahr 2024 5.400 € aus dem Förderprogramm „Partnerschaften für Demokratie“ sowie 6.000 € von der Landeszentrale für Politische Bildung.

Berlin, den 26. März 2024

In Vertretung

Micha Klapp

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,  
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung